

Johannesmesse

29. August 2021

Markus 1: 14-15 / Psalm 90 : 1-6

Evangeletto Uwe Vetter

>Tausend Jahre wie ein Tag< –

wenn Zeit wie im Fluge vergeht
und manchmal bleischwer dahinschleicht.

Markus Evangelium 1

(14) **Nachdem Johannes-der-Täufer verhaftet worden war, kam Jesus nach Galiläa und predigte die Gute Nachricht Gottes und sprach: (2) „Die Zeit (Kairós) ist erfüllt und die Gottesherrschaft ist nah herbeigekommen. Kehrt um zu Gott und traut auf die Gute Nachricht!“**

Psalm 90

(1)... **HERR, unsere Zuflucht bist Du. Ja, das warst Du für uns, seit Generationen. (2) Noch ehe die Berge geboren wurden, die Erde und das Weltall ihre Kreise zogen, warst Du, Gott, da, seit Ewigkeiten. (3) Du führst den Menschen bis zu seinem Ende, und Du sagst: 'Kommt wieder, ihr Menschenkinder!'** (4) **Tausend Jahre sind in Deinen Augen wie ein Tag, gestern: kurz wie eine Nachtwache, (5) wie eine kurze Traumphase zur Morgenstunde durchrauscht. ... (10) Die Tage unseres Lebens... fahren schnell dahin, als flögen wir davon. ... (14) HERR, sättige uns morgens mit Deiner Gnade, so werden wir jubeln und fröhlich sein unser Leben lang.**

1. Manchmal spielt die Zeit verrückt: manchmal ist sie in Eile, und schon vorbei, eh man´s gedacht. Ein andermal will sie einfach nicht vergehen. Der **Tag** schleppt sich hin, als dauerte er **1000 Jahre**. Auch die Corona-Zeit zieht sich: 18 Monate maskiert! Auch wer sich nichts eingefangen hat, wirkt irgendwie gezeichnet. Eineinhalb Jahre auf Distanz leben, reduziert auf die Kleinfamilie, oder gar ganz mit sich allein nur in der Wohnung, oder noch enger, in „Wohnhaft“ des Studentenwohnheimzimmers: ´von Wand zu Wand sind es vier Schritte, vom Bett zum Laptop zehneinhalb`.¹ Auch wenn´s an Arbeit nicht fehlt - ohne die

¹ Nach einer Liedzeile im Song „In Tyrannis“, von Reinhard Mey, 1972

² *Sitting on the dock of the bay, watching the tide flowing away ...* Der Song von Otis Redding beschreibt das alltägliche Leiden eines Schwarzen aus Georgia, auf erfolgloser Arbeitssuche in den Docks von San Francisco.

ändern, ohne ausgehen und miteinander albern, ohne besuchen und feiern, reisen und motivieren, ... das zehrt und stellt Psalm 90 auf den Kopf: Da wirkt manch **ein Tag** in *unseren Augen wie tausend Jahre*.

2. Zeit, die nicht vergehen will, weil ihr was fehlt ... was für die einen Ausnahmezustand ist, ist für andre das Los, von dem sie nie loskommen.

Mailand. Welthauptstadt des Designs. Mode-Mekka der Fashionshows, Modells und Catwalks. Modeboutiquen zu hunderten. Aus den exklusivsten Geschäften weht Parfümduft auf die Straße. Kunden sieht man fast nie darin. Die 'Flagshipstores` sind Ausstellungsflächen, wo Gucci, Prada und Armani ihre 'Brands` inszenieren. In jedem Designerladen steht ein Lebewesen. Das eine weiblich, in Modellkleid und perfektem Makeup, auf halsbrecherisch hochhackigen Schuhen. Sie steht. Denn im Sitzen wirkt sie nicht ´pointiert` genug. Das andre ist ein Wachmann in dunklem Anzug; alle drei Minuten schaut er raus auf die Einkaufsgasse, geht dann wieder zwei Schritte zurück an seinen Stehplatz neben der Tür, wie im Käfig. Die beiden versuchen nicht verzweifelt auszusehen. Doch trifft sich unser Blick, schauen sie weg, wie beschämt. Denn das ist ihr Leben, an sechs Tagen die Woche, von 10Uhr morgens bis 22Uhr abends: Die Sekunden ticken dahin, ereignislos, inhaltslos, schneckengleich. Der einzige heimliche Zeitvertreib ist das Handy, „...wasting time“². Es ist grauenvoll, wenn Psalm 90 Kopf steht: wenn **ein Tag** sich anfühlt **wie tausend Jahre**.³

3. Und weil es diese Art Hölle überall gibt und immer schon, deshalb stellte Gott den Psalm 90 vom Kopf auf die Füße. Dazu sandte ER Seinen Sohn Jesus, um das in die Wege zu leiten. Das erste, was man aus dem Munde Jesu hörte, der Kernsatz all seiner Predigten, der allen in Erinnerung blieb, war jener: Gott kommt, und mit IHM kommt **erfüllte Zeit**. „**Die Zeit ist erfüllt**

³ Wer als Schüler sein Taschengeld in den Ferien als Regal-Auffüller in der Lebensmittelabteilung bei Hertie verdient hat, ahnt etwas von solchen Höllenfahrten. Das anstrengendste waren die Stunden endlosen Schlenderns durch die Gänge und Lagerkatakomben, wenn es absolut nichts zu tun gab.

und die Gottesherrschaft ist nah herbeigekommen.⁴ Niemand soll mehr sein ganzes Leben vergeuden, verschwenden und in Warteschleifen verlieren. **Erfüllte Zeit** – jedes **Menschkind** soll im Leben davon kosten dürfen. Dafür will Ich sorgen, spricht der HERR: „**Die Zeit ist erfüllt**, es ist so weit, **die Gottesherrschaft ist nah herbeigekommen.**“

Erfüllte Zeit – sagt Ihnen das was? Es ist eigentlich gar nichts Aufwendiges, aber es fühlt sich an wie etwas, das so kostbar ist, das wir's festhalten wollen, und weil's so wertvoll ist, scheinbar wie im Fluge vergeht. **Kurz wie eine Nachtwache** kommt's einem vor, **wie eine kurze Traumphase zur Morgenstunde durchrauscht.**

4. Mailand, morgens um 7.30Uhr. Irgendwer muss Frühstück besorgen. Aus einem mir nicht bekannten Grund bin immer ich das. Croissants heißen in Mailand (Brioche oder) Cornetti. Unten in der Panini-Bar geht es lebhaft, laut und fröhlich zu. Drei Kunden vor der Theke schlürfen ihren Caffé. Der bartstopplige Barista palavert mit italienischem Temperament, und alle gestikulieren wie Windmühlen. Ich wette, die vier sehen sich jeden Morgen - was ist bloß über Nacht passiert, dass die allmorgendlich derart furios davon berichten! Ich genieße das Schauspiel, bestelle mir einen Espresso, habe keine Eile, vergesse meinen Auftrag. Ohne eine Silbe zu verstehen, schwelge ich in dem, was da im Laden an Leben schäumt. **Erfüllte Zeit.** Es braucht nicht viel: eine Panini-Bar, einen Caffé, Gesellschaft, die das Fauchen der Espressomaschine mit Lachen übertönt, und schon fliegt die Zeit dahin, und man schaut nicht auf die Uhr. Ein Ping vom Handy bricht den Zauber: Wo bleibt unser Frühstück?!

5. Was macht, dass man am Abend eines Tages bedauert, dass er zu Ende ist? Was macht, dass Zeit wie im Fluge vergeht, so **wie eine kurze**

Traumphase zur Morgenstunde durchrauscht, weil das, was geschieht, so in den Bann zieht, dass keiner auf die Uhr schaut?

Schon die biblischen Menschen fragten sich: Was müssen wir tun, um Zeit so zu erleben? Wieviel Aufwand müssen wir treiben, damit sich der Tag nicht wie tausend Jahre hinzieht, sondern derart voll Leben steckt, als würden **1000 Jahre** sich in **einen Tag** drängen?

Was sollen wir machen? Und der Himmel antwortete: Ihr sterblichen **Menschenkinder** könnt das nicht „machen“. ° Auch vier Urlaubsreisen im Jahr können zur Routine werden; ° Restaurantbesuche können zur schnöden Gewohnheit werden; ° auch der jährliche Partnerwechsel verliert seinen Reiz; ° selbst viel Arbeit kann so einseitig sein, dass >burn out< (Schuften bis zum Ausbrennen) und >bore out< (Ausbrennen durch Langeweile) nicht mehr zu unterscheiden sind. Nein, **erfüllte Zeit** könnt ihr nicht machen.

Weil erfüllte Zeit ein Geschenk ist, ein Segen, eine Gabe Gottes. Man muss Gott darum bitten, fanden die biblischen Menschen heraus. Und schrieben uns ihre Entdeckung in den 90. Psalm rein. So sollen wir beten: **HERR, sättige Du uns morgens mit Deiner Gnade, so werden wir jubeln und fröhlich sein unser Leben lang.**

Gebet

Himmlicher Vater, wir brauchen Dein Nahesein. So vielen reicht es. Was sie tun, ist verlorene Zeit. So viele haben die Nase voll von dem, was ihre tage füllt. Sie spüren, wie das Leben ungelebt verrinnt. So bitten wir Dich um den Mut, das Falsche loszulassen, und um die Courage, das Neue zu wagen. Damit Leben zurückkehrt in ihre Tage. In Jesu Namen.

Amén.

⁴ Exegetischer Hinweis: Die Bibelforscher haben lange gestritten, ob nun das Gottesreich Jesus (hervor)gebracht habe oder umgekehrt, ob mit Jesus das Gottesreich angebrochen sei. Dabei wurde der Ausdruck „καιρος πεπληρωται“ (wörtlich etwa: der rechte Moment ist erfüllt) meist nur als reine Zeitangabe verstanden. Aber im biblischen Sprachgebrauch ist Erfüllung zugleich ein Qualitätsbegriff, der andeutet,

dass etwas, was verheißen war, in Erfüllung geht; sinngemäß enthält das hebräische Wort 'Gnade' dieselbe qualitative Bedeutung, denn Chésed, im Lutherdeutsch mit Gnade wiedergegeben, meint wörtlich „das übervolle Maß“.